



Das Team gegen Rost v. li.: Hartmut Pirker, Helmut Back, Egbert Schröder, Wilfried Niewöhner, Friedhelm Felbel.

JAKOB STUDNAR/FUNKE FOTO SERVICES

Handwerker mit sozialem Anspruch

Die Anti-Rost-Initiative Herten tauscht Lampen aus, befestigt ausgerissene Schränke und stellt das Fernsehprogramm wieder richtig ein. Die Ehrenamtler bieten ihre Dienste im Sinne einer Nachbarschaftshilfe an

Denis de Haas

Herten. Egbert Schröder sitzt gerade mit seinen Kollegen zusammen, als ein kleines Handy klingelt. Der 71-Jährige nimmt das Gespräch an und meldet sich mit: „Anti-Rost Herten. Was kann ich für Sie tun?“ Für das Telefonat verzieht sich Schröder in einen Nachbarraum. Nach fünf Minuten kommt er zurück – und berichtet den anderen Männern in der Runde von dem Gespräch. „Das war eine ältere Dame, die Probleme mit ihrer TV-Fernbedienung hat“, sagt Schröder. „Da müsste mal jemand vorbeifahren, um ihr zu helfen.“

Solche Fälle kennen sie bei der Anti-Rost-Initiative in Herten. Wenn ein Mensch die Technik nicht begreift und deshalb nicht mehr fernsehen kann, lösen die ehrenamtlichen Helfer das Problem. Egbert Schröder hat heute noch weitere Anrufe bekommen: Mal ging es darum, einen ausgerissenen Unterschrank in der Küche wieder zu befestigen. In einem anderen Fall gab es die Bitte, ein loses Kabel durch einen Kanal zu führen. Zum Team zählen rund 20 Bürger aus Herten. Es sind Frauen und Männer, die ihr handwerkliches Können ehrenamtlich anbieten – im Sinne einer Nachbarschaftshilfe.

„Senioren helfen Senioren“

Seit dem Jahr 2015 besteht die Initiative in der Ruhrgebietsstadt. Wilfried Niewöhner hat sie damals gegründet. Er war gerade im Ruhestand. „Und ich war



auf der Suche nach einer Aufgabe, mit der ich mich in der Gesellschaft einbringen kann“, sagt der 73-Jährige. Aus dem Münsterland kannte er Anti-Rost-Initiativen und die damit verbundene Idee „Senioren helfen Senioren“. Sowas war für ihn die passende Aufgabe für den Ruhestand. „Ich habe dann im privaten Umfeld versucht, Leute zu animieren, doch was eine totale Pleite“, erzählt Nie-

GEMEINSAM SIND WIR STARK



„Kürzlich hat mich jemand angefragt, ob wir auch Umzüge machen. Ich habe ihr dann erstmal erklärt, in welchem Alter wir alle sind.“

Egbert Schröder (71)

ehrenamtlicher Handwerker

wöhner. Er holte die örtliche Kirchengemeinde St. Martinus mit ins Boot, startete mit der damaligen Pastoralreferentin Marlies Hugenroth einen Aufruf. Mit Erfolg.

Auch Helmut Back (69) hörte von der Initiative, besuchte ein Treffen und schloss sich dem Helferteam an. Er übernimmt mittlerweile auch das Gemeinschaftshandy, das alle zwei Wochen den Besitzer

wechselt. Back ist außerdem der Herr der Zahlen: Seit der Gründung vor acht Jahren hat die Anti-Rost-Initiative schon mehr als 2400 Aufträge ausgeführt und kommt dabei auf rund 3000 Arbeitsstunden.

Sozialer Gedanke

In der Statistik verbergen sich Geschichten, an die sich die ehrenamtlichen Handwerker gerne erinnern. Helmut Back fuhr etwa häufig zu einer Seniorin, die immer wieder vor einem schwarzen TV-Bildschirm saß. „Meist hatte die Putzfrau nur den Stecker rausgezogen, um wiederum den Staubsauger einzustöpseln“, sagt der Rentner. Er wusste also in der Regel, was zu tun war. Ein kurzer Handgriff an der Steckdose – das war es. „Das war ein Arbeitsaufwand von einer Minute“, sagt Back. „Und trotzdem bin ich meistens mehr als eine halbe Stunde geblieben, weil die Frau mich noch auf einen Kaffee eingeladen hat.“

Bei der Anti-Rost-Initiative steht der soziale Gedanke im Vordergrund. „Häufig rufen uns Witwen zur Hilfe“, sagt Egbert Schröder. „Dann heißt es immer, dass wir kein Werkzeug mitbringen müssen, weil ja noch das vom verstorbenen Mann im Hause ist.“ Wenn nach dem Arbeitseinsatz die Deckenlampe wieder leuchtet oder der Wasserhahn nicht mehr tropft, bleiben die ehrenamtlichen Helfer oft noch für ein Gespräch.

Fliegengitter in halb Herten

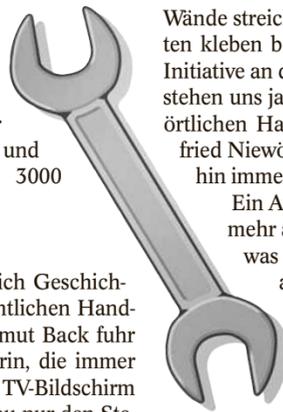
Es gibt allerdings auch Aufträge, die das Team ablehnt. Wer Hilfe beim

Wände streichen, Rasen mähen oder Tapeten kleben benötigt, ist bei der Anti-Rost-Initiative an der falschen Adresse. „Wir verstehen uns ja nicht als Konkurrenz zu den örtlichen Handwerksbetrieben“, sagt Wilfried Niewöhner. „Aber wir können dort hin immer vermitteln.“

Ein Auftrag sollte in der Regel nicht mehr als eine Stunde dauern. „Aber was wir anpacken, beenden wir auch“, sagt Friedhelm Felbach. Nur von Fliegengittertüren lässt der 77-Jährige jedoch künftig die Finger. „Die Dinger waren mal bei einem Discounter im Angebot und halb Herten hat die gekauft“, sagt Felbach. „Die Montagen haben uns viel Zeit und Nerven gekostet.“

Schwere Gegenstände wie Kühlschränke und Waschmaschinen packen die Hobby-Handwerker auch nicht an. „Kürzlich hat mich jemand angefragt, ob wir auch Umzüge machen“, sagt Egbert Schröder. „Ich habe ihr dann erstmal erklärt, in welchem Alter wir alle sind.“

Hartmut Pirker, ein ehemaliger Lokführer, gehört mit seinen 68 Jahren schon zu den jüngeren Ehrenamts-Handwerkern. „Es wäre schön, wenn uns noch weitere Ehrenamtliche entlasten können“, sagt Helmut Back. Er ist froh, dass letztes ein Mittfünzger die Initiative verstärkte. Der Neue im Team hat Ahnung von Elektrogeräten. „Der kriecht auch unter die Schränke“, sagt Friedhelm Felbel und ergänzt mit einem Lächeln: „Das schaffen wir zwar auch, nur das Hochkommen wird dann zum Problem.“



Kontakt

Die Anti-Rost-Initiative Herten hat bereits **den Bürgerpreis der Stadt** gewonnen. Beim Engagementpreis NRW schaffte es die Gruppe im Jahr 2021 in die Endauswahl. Wer Hilfe benötigt oder sich ehrenamtlich engagieren möchte, erreicht die Initiative unter der **Telefonnummer 02366/998 123**. Pro Arbeitseinsatz berechnen die Hertener eine geringe Aufwandsentschädigung in Höhe von fünf Euro. „Wenn mehr gegeben wird, spenden wir es“, sagt Leiter Wilfried Niewöhner. Die Initiative unterstützt ausgewählte Gruppen im Stadtgebiet.